

# Jorge Bergoglio - U.R.I. und der Fundamentalismus



U.R.I. - Mit „Papst Franziskus“ auf dem Weg zur Welteinheitsreligion

## Bewegung für die "Eine-Welt-Religion" gegründet

(nach: SCHWARZER BRIEF - Informationen aus Kirche und Politik, 34. Jahrgang, Nr. 31/2000)

In der amerikanischen Stadt Pittsburgh, Pennsylvania, wurde am 25. Juni 2000 in Anwesenheit von religiösen Führern aus 40 Ländern in einer feierlichen Zeremonie in der Carnegie-Mellon-Universität die **Bewegung der "Welteinheitsreligion"** verkündet. Zu den Gründern der Bewegung gehören **Michael Gorbatschow**, UN-Generalsekretär Kofi Annan, Erzbischof Desmond Tutu, der frühere UN-Generalsekretär **Robert Muller** und der suspendierte Theologe **Hans Küng**. Gorbatschow reiste von Pittsburgh nach Rom, um zwei Tage später im Vatikan (...) vom Papst empfangen zu werden.



Hintergrund: Papst Johannes Paul II. empfing Gorbatschow (...) zwei Tage nach der feierlichen Gründung der "United Religions Initiative" (URI) in Pittsburgh.

Die Kath. Nachrichten Agentur (KNA) meldete am 27. Juni aus Rom, Gorbatschow habe mit dem Papst über das Zusammenwachsen Europas gesprochen, das vom östlichen wie vom westlichen Denken und Handeln geprägt sein müsse. Vor Journalisten erklärte der frühere sowjetische Staats- und Parteichef, die "politischen wie die religiösen Führer Europas und der Welt müssen dafür Sorge tragen, daß neue Konflikte vermieden werden". Mit dieser Begründung wurde in Pittsburgh auch die Bewegung für die "Eine-Welt-Religion" vorgestellt. Die Gründung der URI steht in direktem Zusammenhang mit dem von der UNO organisierten "Gipfeltreffen der Weltreligionen", an dem Ende August am Sitz der Vereinten Nationen in New York mehr als 1000 Religionsführer aus aller Welt zusammenkommen. (...) Man hatte auch den Papst zu dieser am 28. August beginnenden Konferenz eingeladen. Doch dieser verzichtete und schickte als seinen Vertreter den Kurienkardinal Francis Arinze. Zum Kreis der Initiatoren des Gipfeltreffens gehört laut KNA "unter anderen der Tübinger Theologe Hans Küng".

Die in Pittsburgh jetzt offiziell gegründete "One World Religion - Eine-Welt-Religion" ist eine Idee der Hochgradlogen und soll in erster Linie dazu dienen, die römisch-katholische Kirche und das



Hochgradlogen als Präsident der USA ausgesucht worden. In diesem Zusammenhang muß beachtet werden, daß die folgenden Organisationen Dollarbeträge in Millionenhöhe für die **"One World Religion"** stiften: Soros-Stiftung, Copen-Family-Stiftung, Christoph-Columbus-Stiftung, Surdna-Fond, Richard und Rhode Goldman Fond, Gemeinschaftsstiftung von Monterrey County, San Franzisko Stiftung, Int. Erziehungs-Bund, Welt-Erziehungs- und Forschungsinstitut, Arthus Davis Stiftung sowie weitere 40 Organisationen.

Die URI hat bei der UNO die Anerkennung als "Nicht-Regierungs-Organisation" (NGO) beantragt und wird nach sicherer Anerkennung finanziell auch von der UNO unterstützt. Die Mehrheit der NGOs betreiben derzeit eine weltweite Kampagne zur Ausschließung des Vatikans aus der UNO, weil die römisch-katholische Kirche die Abtreibung verurteilt.

Bemerkenswert: **Die "One World Religion" verfügt über zahlreiche Anhänger in der kath. Kirche:** Paulo Kardinal Evaristo Arns, früher Bischof von Sao Paulo, Brasilien, Erzbischof Anthony Pantin aus Trinidad, Weihbischof Thomas Gumbleton von Detroit, **Pater John LoSchiavo SJ**, ehem. Präsident der Uni San Franzisko, **Pater Gerard O'Rourke**, Ökumenischer Direktor der Erzdiözese San Franzisko, Schwester Joa Kirby vom "Tempel des Verstehens", der Theologe Paul Knitter, Herausgeber der "Orbis-Bücher" und Professor an der Xavier-Universität, Leonard Swidler, Professor an der "Temple-Universität" und Hans Küng. (...) Die von der URI verkündete "religiöse Feuerpause" wird von zahlreichen katholischen Verbänden unterstützt, die nicht begriffen haben, wem sie dienen. (...) Nicht beteiligt in den USA sind die orthodoxen Kirchen, die Lutheraner und die konservativen Katholiken.

Noch im Jahr 1996 lehnte Kurienkardinal Francis Arinze eine Einladung von Bischof Swing ab, die kath. Kirche in die URI aufzunehmen. Mitte 1999 lehnte ein Vatikan-Sprecher die Zusammenarbeit mit der URI ab, wobei der "religiöse Synkretismus" als ein theologischer Irrtum bezeichnet wurde. Pikant genug: Rom wirft der "One World Religion" genau das vor, was diese als Argument gegen die römische Kirche vorzubringen versucht. In seiner Rede vor den Mitgliedern der von Kardinal Ratzinger geleiteten Glaubenskongregation stellte der Papst am 28. Januar 2000 fest: "Es ist ein schwerer Fehler anzunehmen, daß die katholische Kirche als Weg zur Rettung nur eine von vielen gleichwertigen Möglichkeiten anderer Religionen biete, die sich in dieser Hinsicht mit der Kirche als gleichwertig erachten." (Soweit die Ausführungen des SCHWARZEN BRIEFES.)

RELIGIONSGIPFEL - So etwas hat selbst New York noch nie gesehen: Am Wochenende pilgern Heiligkeiten, Gurus, Kirchenfürsten und lebende Götter aus aller Welt in die Metropole, die für ein paar Tage zur Hauptstadt der Religionen wird. Am Montag ziehen die tausend Repräsentanten der Glaubensgemeinschaften ins Hauptquartier der Vereinten Nationen am East River ein. Mit Meditationen und Gebeten beginnt in der Halle der Generalversammlung der "Welt-Friedensgipfel", das größte Treffen geistiger Führer in der Geschichte. Ein Kardinal aus dem Vatikan wird dabei sein, ein israelischer Oberrabbiner, der Großmufti von Syrien, ein spiritueller Hinduführer und Oren Lyons, Indianerhäuptling aus Amerika. Nur einer muss draußen bleiben: der Dalai Lama. Vor lauter Rücksicht auf Peking wagten es die Organisatoren nicht, den von China ins indische Exil getriebenen Tibeter einzuladen. Doch da der Friedensnobelpreisträger einer der meist verehrten geistigen Führer der Erde ist, hagelte es Kritik.(...) (SÜDDEUSCHE ZEITUNG vom 26./27.8.2000)

Quelle: <http://www.einsicht-online.org/assets/download/e3004.pdf>



*In der URI-Prämbel steht:*

*“Wir, Menschen unterschiedlicher Religionen, spiritueller Ausdrucksformen und einheimischer Traditionen auf der ganzen Welt, schufen hiermit die Vereinigte Religions-Initiative, um dauerhafte, tägliche interreligiöse Zusammenarbeit zu fördern, um religiös motivierte Gewalt zu beenden und Kulturen des Friedens, der Gerechtigkeit, Heilung für die Erde und alle Lebewesen zu schaffen. Wir respektieren die Einzigartigkeit jeder Tradition und Abweichungen oder Weltanschauung in der Praxis.”*

## **Die Gedankengeber der „Initiative zur Vereinigung aller Religionen“ (United Religions Initiative)**

Die „Initiative zur Vereinigung aller Religionen“ ist der letzte, sehr langwierige Versuch, den die Theosophie unternahm, um den Förderern der Einen Welt (One World) einen Gefallen zu tun und bei deren hochgesteckten Zielen mitzuarbeiten. Diese Initiative begann im Jahre 1993, als das „Parlament der Weltreligionen“ die Hundertjahrfeier seiner Gründung in Chicago beging und die „Erklärung zum Weltethos“ abfaßte.

Die zugrundeliegende Idee, eine internationale Autorität zu schaffen, welche die Aufgabe hat, alle Religionen der Welt zu vereinen, geht auf Sir **Sigmund Sternberg**, den Direktor des Internationalen Rates für Christen und Juden (I.C.C.J), und **Robert Muller**, den bekannten Repräsentanten der „New-Age-Bewegung“ (Bewegung für ein Neues Zeitalter) bei der UNO zurück. Die I.C.C.J. genannte, 1946 gegründete Organisation vereinigt 28 nationale jüdisch- christliche Organisationen in der Welt zur Bekämpfung von Antisemitismus, Rassismus und Xenophobie (Fremdenfeindlichkeit). Seit dem Jahre 2000 leitet der Rabbiner **David Rosen** die I.C.C.J. Er ist ebenfalls Präsident der Liga gegen die Verleumdung der B'nai B'rith Loge (Anti Defamation League -A.D.L.). Ehrenvorsitzende der I.C.C.J. sind der Erzbischof von Canterbury, Donald Coggan (1910-2000), **Kardinal Martini** und Richard von Weizsäcker, ebenfalls Mitglied der Fabiangesellschaft (Fabian Society). Den Sitz der I.C.C.J. verlegte man von London nach Heppenheim in Deutschland ins Martin-Buber Haus (der Philosoph Martin Buber (1878-1965) gilt als eine sehr hoch stehende Persönlichkeit der Judentums; er gehörte der kabbalistischen Sekte der Chassidim an. Diese Strömung jüdischer Mystik ist ein Gegenpol zum talmudischen Rationalismus, aus dem Freud seine Ideen schöpfte, um die Psychoanalyse zu schaffen).

Sternberg gehörte zudem zu den Organisatoren, welche das erste Treffen zwischen Johannes Paul II. und der Synagoge vorbereiteten. Sodann setzte sich Sternberg dafür ein, daß der Vatikan den Staat Israel anerkannte, was dann auch in den Jahren 1993/94 geschah. Die Bedeutung des Impulses, den Sternberg den neuen jüdisch-christlichen Beziehungen gegeben hatte, würdigte Johannes Paul II. im Jahre 1982 durch dessen Ernennung zum Ritter des Päpstlichen Ritterordens St. Gregor des Großen. Sir Sternberg trug darum auch am 13. April 1986 den Mantel eines Ordensritters, als er Papst Johannes Paul II. beim Besuch der Synagoge in Rom begleitete.

Sternberg erhielt andererseits im Jahre 1988 auch die ehrenden Abzeichen des freimaurerischen Ordens des hl. Johannes von Jerusalem, der sich auf die Krone von England stützt. Im Jahre 1989 wurde er als Paul Harris ein Mitglied des Rotarier-Clubs; dieselbe Ehre erhielt Johannes Paul II. im Jahre 1981. Im Jahre 1996 empfing Sternbergs zweite Frau – von der ersten ließ er sich 1970 scheiden – im Vatikan aus den Händen von Johannes Paul II. die Auszeichnung einer Dame des Päpstlichen Ordens vom hl. Sylvester; als erste jüdische Frau durfte sie sich mit diesem Titel schmücken. Papst Gregor XVI. hatte diesen Orden im Jahre 1841 gestiftet, um Nichtkatholiken zu ehren, die der Kirche besondere Dienste geleistet hatten oder Wohltaten zukommen ließen. In Anerkennung seiner besonderen Dienste für die Förderung des religiösen Synkretismus erhielt Sternberg im Jahre 1998 den Templeton-Preis für den Fortschritt der Religion.

Zusammen mit **Gorbatschow**, dem **Dalai Lama** und der **Gründerin der Scientology-Church, Barbara Marx Hubbard**, unterstützt Sir Sternberg die „Weltkommission für globales Bewußtsein und Spiritualität“ (World Commission of Global Consciousness and Spirituality).

## Die Entstehung der Initiative zur Vereinigung aller Religionen (U.R.I.)

Im Laufe der Jahre bahnte sich die Idee Sternbergs und Mullers ihren Weg in eine breitere Öffentlichkeit. Anlässlich der synkretistischen Zeremonie zum 50. Jahrestag der UNO-Charta in der Kathedrale von San Francisco am 25. Juni 1995 verkündete der presbyterianische Bischof dieser Stadt, **William Edwin Swing**, die Absicht, die Gründung der „Initiative zur Vereinigung aller Religionen“ (United Religions Initiative) bald vorzunehmen.

Swing erklärt in dem Buch „Die bevorstehende Vereinigung aller Religionen“ (der Originaltitel „The Coming United Religions“ erinnert an „United Nations“), daß mit Hilfe einer Art Parlament der Religionen der Weltfrieden erreicht werden soll. Diese Einrichtung soll nach dem Vorbild der Vereinigten Nationen eine ständig tagende Versammlung der Oberhäupter verschiedener Religionen sein, welche auf die Bedürfnisse der Menschen und die globalen Herausforderungen achten. „Die Welt ist gerade dabei, nach den Begriffen der globalen Ökonomie, der weltumspannenden Medien und des universellen ökologischen Systems auf eine Einheit hinzustreben. Was noch fehlt ist die globale Seele“, meinte Swing in einer Predigt, in der er die Bedeutung der neuen Organisation umriß.

Die Tagungen der „Initiative zur Vereinigung aller Religionen“ (U.R.I.) breiteten sich schnell auf allen Kontinenten aus. Teilnehmer sind Christen, Juden, Moslems, Buddhisten, Anhänger von Baha'i, Hinduisten, Sikhs, Schüler des Zarathustra, Jünger des „Neuen Zeitalters“ (New Age) und der Wicca (einer neuheidnischen Bewegung mit Hexerei-Praktiken) usw. Im Verlauf der vom 23. bis 27. Juni 1997 in der kalifornischen Stanford Universität abgehaltenen Versammlung nahm die „Initiative zur Vereinigung aller Religionen“ in Gegenwart von 200 Delegierten den Status einer permanent tagenden Institution an und gab sich den Namen „Welteinheitskirche“ (The One-World-Church).

Mit folgenden Worten hatte Muller die Notwendigkeit, daß eine Initiative alle Religionen vereinen sollte, hervorgehoben und betont: „Die Vereinten Nationen sind der Anfang des Gehirns der Menschheit (...). Wir benötigen aber auch eine globale Seele, d.h. ein gemeinsames Gewissen und die enge Vereinigung mit dem ganzen Universum und dem Verlauf der Zeiten“; dann fügte er noch hinzu: „Unsere höchsten Interessen enthalten die Vergöttlichung (Apotheose) des Menschengeschlechtes (...); schließlich haben die Hauptreligionen alle das gleiche Ziel“.

## Parallelorganisationen zu den „Vereinigten Religionen“

Das Unterfangen, eine den Planeten umfassende Organisation für die Idee der einen Religion und die Grundsätze einer weltumspannenden Ethik zu verbreiten, ist hauptsächlich das Werk von drei Organisationen, nämlich der „Initiative zur Vereinigung aller Religionen“, der Gorbatschow-Stiftung und der katholischen Organisation der „Weltkonferenz für Religion und Frieden“ (W.C.R.P. = World Conference of Religion and Peace).

Die im Jahre 1995 gegründete **Stiftung von M. Gorbatschow** versammelt jedes Jahr in San Francisco eine Auswahl von berühmten Personen, steinreichen Persönlichkeiten, Aktivisten und geistlichen Gurus, wie etwa das Medium Barbara Marx Hubbard, die Witwe des Gründers der Scientology-Church L. Ron Hubbard, oder Spitzenpersönlichkeiten des theosophischen Denkens von der New-Age-Bewegung bei der UNO wie Robert Muller, Frederico Mayor, der ehemalige Präsident der UNESCO, oder der Direktor der CNN, der 1938 geborene Magnat Ted Turner, Freimaurer, Gründer und Pate der 1986 erfundenen „Spiele des guten Willens“, Bill Gates, Matthew Fox von der U.R.I., George Schnitz von den Pilgrims und Lucis Trust und viele andere Politiker von Format. Der Konzern Lucis Trust wurde 1922 von Alice A. Bailey und deren Ehemann Foster Bailey – nachdem sie die Theosophische Gesellschaft verlassen hatten – in New York gegründet unter der ursprünglichen Bezeichnung Lucifer Publishing Company und ein Jahr danach umbenannt in Lucis Publishing Company. 1924 nahm das Unternehmen den Namen Lucis Trust an.

Alle verkünden einstimmig das „Neue Zeitalter“ (New Age). In den Dokumenten der Kongresse des

sogenannten Welt Forums finden wir unter den angestrebten Zielen auch die Absicht, „eine ökumenische, ökologische Theologie zu schaffen, welche auf die Erneuerung des Umweltschutzes abzielt. Deswegen erhalten auch die Religionen die Aufgabe, Themen zur Sexualität, Empfängnisverhütung, Abtreibung und Familienplanung zu behandeln, um eine Kontrolle über die Bevölkerungszahl auszuüben.“

## **Die Weltkonferenz für Religion und Frieden (World Conference on Religion and Peace = W.C.R.P.)**

In der Enzyklika „Ut unum sint“ von Johannes Paul II. heißt es: „Mit dem II. Vatikanischen Konzil hat sich die katholische Kirche unumkehrbar dazu verpflichtet, den Weg der Suche nach der Ökumene einzuschlagen und damit auf den Geist des Herrn zu hören, der uns lehrt, aufmerksam die »Zeichen der Zeit« zu lesen.“ Es wundert einen nach solch ungewöhnlichen Worten aus Rom nicht mehr, wenn die katholischen Bischöfe die »Zeichen der Zeit« ganz im Sinne des Vatikanums II gelesen und der allgemeinen ökumenischen Entwicklung in der Welt dadurch Rechnung getragen haben, daß sie im Jahre 1970 nach neunjähriger Vorbereitung die „Weltkonferenz für Religion und Frieden“ (World Conference on Religion and Peace = W.C.R.P.) gegründet haben. Ihr erster Vorsitzender war der **Erzbischof von New-Dehli, Angelo Fernandes**. Bei der UNO akkreditiert und vom Papst unterstützt, ist diese Konferenz inzwischen in mehr als hundert Ländern präsent, um die Mitarbeit der Religionen für den Frieden zu fördern, wobei die gegenseitigen Unterschiede zu achten sind.

Die international zusammengesetzte Führungsgruppe hat als Mitglieder den anglikanischen „Erzbischof“ von Canterbury, Georg Carey, den Präsidenten des Weltkirchenrates (W.C.C.), Agnes Abuom aus Kenia, den **Kardinal Godfried Danneels** und den **amerikanischen Kardinal William Keeler**, den Tübinger **Theologen Hans Küng**, den israelischen Rabbiner David Rosen vom amerikanischen Judenausschuß (American Jewish Committee) und der B'nai B'rith - Loge, den Großrabbiner von Frankreich Samuel Sirat, ebenfalls von der Loge „Söhne des Bundes“ (B'nai B'rith), Vizepräsident der Konferenz der europäischen Rabbiner und emeritierter Professor der Universität von Paris. Es ist nützlich, darauf hinzuweisen, daß unter den Ehrenvorsitzenden überraschenderweise auch Mustafa Ceric, die wichtigste islamische Autorität von Sarajewo, zu finden ist; dieser vertrat in Bosnien keinesfalls ökumenische Ideen, als er den Mohammedanern die Anweisung gab, sie sollten wenigstens fünf Kinder haben, um in christlichen Ländern demographisch überlegen zu sein. Weiterhin gehören zu den Ehrenvorsitzenden **Chiara Lubich**, Gründerin der Focolari, und 1977 Empfängerin des Templetonpreises für den Fortschritt der Religionen und des Friedens.

Am 3. November 1994 fanden die Eröffnungsarbeiten der sechsten Generalversammlung der Konferenz im Synodalsaal des Heiligen Stuhls statt, dann ging die Konferenz am folgenden Tag ins Trentino nach Riva del Garda. Das Thema war: „Die Heilung der Welt sind Religionen für den Frieden“.

An dieser ersten im Vatikan abgehaltenen interreligiösen Konferenz der Kirchengeschichte nahm **Johannes Paul II.** höchst persönlich teil und war dabei der Präsident einer Versammlung von fast tausend Vertretern aus 15 verschiedenen Glaubensrichtungen, darunter einheimische Religionen aus Afrika, Australien und Ozeanien. Anwesend waren der Vorsitzende der Rockefeller-Stiftung Peter C. Goldmark jr. (Mitglied des C.F.R. = Council on Foreign Relations und Präsident der Zeitung International Herald Tribune, die europäische Ausgabe der New York Times), **Hans Küng**, die **Kardinäle Martini, Arinze** und **Etchegaray**. Letzterer war Vorsitzender des Päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden und war in Zusammenarbeit mit der „Weltkonferenz für Religion und Frieden“ (W.C.R.P.) der führende Organisator und Leiter des interreligiösen Gebetstreffens von Assisi im Jahre 1986. –



<http://www.scp-inc.org/publications/journals/J2204/Penn1.htm>

Der Franzose baskischer Herkunft, Etchegaray, genießt den Ruf eines großen Organisators, schuf während der ersten Sitzung des Zweiten Vatikanischen Konzils unter dem Einfluß von Kardinal Liénart, der mit Papst Johannes XXIII. völlig übereinstimmte, eine kleine nicht offizielle aber fest strukturierte, wöchentlich zusammentreffende Gruppe von Bischöfen aus mehreren Ländern mit dem Ziel, die Ortskirchen zu übergehen und selbst Verbindungen zu knüpfen. Persönlichkeiten wie G.B. Montini, Helder Camara, Franjo Seper nahmen daran teil. Am 9. Dezember 1965, einen Tag nach dem offiziellen Abschluß des Konzils, versammelte Roger Etchegaray etliche Bischöfe Europas. Dies ist das Datum für den informellen Beginn des Rates der Bischofskonferenzen Europas (C.C.E.E.). Etchegaray war der Verantwortliche des Sekretariats dieser Organisation, welche die ersten Verbindungen aufnehmen sollte [vgl. die Zeitschrift 30 Giorni (30 Tage) Nr. 3, März 1987, S. 71]. Der Kardinal Achille Liénart, Bischof von Lilie, wurde im Jahre 1912 in die Freimaurerloge aufgenommen und erhielt 1924 den Rang eines „Kadosch“, d.h. eines „Heiligen Ritters“ („kadosch“ = 30. Grad des Schottischen Ritus). Als er starb, soll er ausgerufen haben: „Menschlich gesehen, ist die Kirche verloren“ [vgl. die Zeitschrift Introibo, Juli 1976; Georges Virebeau, „Prälaten und Freimaurer (Orig.: Prelats et Francsmasons) Paris. Verlag Henry Coston, 1978, S. 12; Carlo A. Agnoli, Die Freimaurerei erobert die Kirche, [Rom, E.I.L.E.S. Seite 34]. Was den „roten Bischof“ Helder Camara aus Recife in Brasilien angeht, so ist zu beachten, daß er der Sohn eines entschieden antiklerikal eingestellten Freimaurers war (vgl. die Zeitschrift des Großen Orients von Italien. Hiram, Nr. 4, 1980); im Jahre 1935 war er in Moskau an der (kommunistischen) Kaderschule, wo Parteimitglieder, welche im Westen die wichtigsten Kirchen infiltrieren sollten, ihre Ausbildung erhielten (siehe Monde et Vie vom 6. Februar 1981). – Ebenfalls anwesend waren der Generalsekretär der weltweiten islamischen Liga, Ahmed Muhammad Ali, und für die jüdische Loge B'nai B'rith der oberste Rabbiner von Israel, David Rosen. Bei dieser Gelegenheit wählten die Anwesenden H. Küng, A.M. Ali und D. Rosen zu stellvertretenden Präsidenten der „Weltkonferenz für Religion und Frieden“. **Zum ersten Mal in der Kirchengeschichte ertönten in den Gewölben des Vatikans unter dem Vorsitz von Johannes Paul II. zwei Stunden lang Verse aus dem Koran und dem Talmud; dazu kamen noch die Aufrufe zum Frieden, welche die Schintoisten,**

## **Buddhisten und Hinduisten vorbrachten. Dazwischen gab es ein Intermezzo mit afrikanischen Gesängen.**

In der schon erwähnten Enzyklika „Ut unum sint“ gibt uns Johannes Paul II. eine entsprechende „theologische“ Erklärung des ganzen interreligiösen Spektakels: „»Diese Bekehrung des Herzens und die Heiligkeit des Lebens ist in Verbindung mit dem privaten und öffentlichen Gebet für die Einheit der Christen als die Seele der ganzen ökumenischen Bewegung anzusehen; sie kann mit Recht geistlicher Ökumenismus genannt werden.« Man schreitet auf dem Weg, der zur Bekehrung der Herzen führt, zum Rhythmus der Liebe voran, die sich Gott und zugleich den Brüdern zuwendet: allen Brüdern, auch jenen, die sich nicht in voller Gemeinschaft mit uns befinden. Aus der Liebe entsteht die Sehnsucht nach der Einheit auch bei denen, die das Erfordernis der Einheit stets ignoriert haben. Die Liebe ist Baumeisterin der Gemeinschaft unter den Menschen und unter den Gemeinschaften. ... Die Liebe ist der tiefe Strom, der den Prozeß auf die Einheit hin belebt und mit Kraft erfüllt. Diese Liebe findet ihren vollendetsten Ausdruck im gemeinsamen Gebet. Wenn die Brüder, die miteinander nicht in vollkommener Gemeinschaft stehen, zum gemeinsamen Gebet zusammenkommen, so nennt das II. Vatikanische Konzil ihr Gebet die Seele der ganzen ökumenischen Bewegung.“

Die Schlußerklärung dieser ungewöhnlichen Konferenz in den Gewölben des Vatikans unter dem Vorsitz von Johannes Paul II. faßte schließlich die neu gewonnen Erkenntnisse folgendermaßen zusammen: „*Wir haben uns zu Herren über die Natur aufgeschwungen, als ob wir ihre Eigentümer wären, und diese Anmaßung ist der erste Grund für die gegenwärtige Krise in der Ökologie*“. In unserer Arbeit für die Wiederherstellung der Harmonie und des Lebens in der Gemeinschaft „*müssen wir zunächst unsere zerstörerischen Handlungen bereuen und sodann den Wandel des Paradigmas vom anthropozentrischen zum bio- und ökozentrischen Muster bewirken*“.( Vgl. Le Rovaunie-documents, 5/1995, S. 183... ) - „*Nicht die Herrschaft des Menschen über Natur und Kosmos ist zu propagieren, sondern die Gemeinschaft mit Natur und Kosmos zu kultivieren*“, so heißt es wiederum vollkommen übereinstimmend in der Erklärung zum Weltethos.

Wir schließen diese kurze Darstellung mit dem Zitat aus einem bedeutungsvollen Buch, das ein freimaurerischer Verlag veröffentlicht hat; der Autor ist der berühmte Ordenspriester Rosario Esposito, Professor an verschiedenen päpstlichen Universitäten und ein glühender Verteidiger der Freimaurerei: „*(Wenn) zwei Größen einer dritten und untereinander gleich sind, und wenn diese drei Größen in diesem Falle gerade die Freimaurer, die UNO und die Kirche ausmachen, dann können wir daraus ableiten, daß die Kirche des Zweiten Vatikanischen Konzils und die Freimaurer von nun an ein und dieselbe Sache darstellen*“ (Rosario F. Esposito. Die tieferliegenden Übereinstimmungen von Kirche und Freimaurerei, Florenz, Verl. Nardini. 1987, S. 197 (die italienische Originalfassung bisher nicht übersetzt)).

[http://www.antimodernist.org/am/2013/12/04/auf-dem-weg-zur-welteinheitskirche/print/#\\_jmp0](http://www.antimodernist.org/am/2013/12/04/auf-dem-weg-zur-welteinheitskirche/print/#_jmp0)

## **Vorschlag: Jorge Bergoglio als Führer der „Vereinten Nationen der Religionen“**

»Der frühere israelische Präsident Schimon Peres hat Papst Franziskus angesichts der Tatsache, dass die meisten heutigen Kriege religiöse und nicht nationalistische Untertöne haben, eine neue weltweite Friedensinitiative vorgeschlagen: eine Art ›Vereinte Nationen der Religionen‹.

Der Vatikan erklärte, Peres habe diese Initiative am vergangenen Donnerstag während einer 45-minütigen Privataudienz im Apostolischen Palast erörtert. Die beiden Männer waren zuletzt zusammgekommen, als Franziskus den damaligen israelischen Präsidenten und den Palästinensersführer Mahmud Abbas zu einem gemeinsamen Friedensgebet am 8. Juni dieses Jahres in die Gärten des Vatikans eingeladen hatte.«

»In einem Interview mit dem katholischen Magazin Famiglia Cristiana bat Peres Papst Franziskus, den Aufbau einer religionsübergreifenden Organisation zu unterstützen, um so die religiöse Gewalt einzudämmen.



Bildquelle: <https://endtimeswatcher.wordpress.com/2015/03/07/come-out-of-her/>

›Wir brauchen eine Organisation der ›Vereinten Religionen‹ ... dies wäre der beste Weg, Terroristen zu bekämpfen, die im Namen Gottes töten‹, sagte Peres, ›Es bedarf einer über jeden Zweifel erhabenen moralischen Autorität, die unmissverständlich erklärt, Gott wolle dies nicht und verbiete es.‹‹

<http://info.kopp-verlag.de/neue-weltbilder/spiritualitaet-und-weisheitslehren/michael-snyder/papst-franziskus-und-schimon-peres-eroertern-die-gruendung-einer-art-vereinter-nationen-der-religio.html>

Außerdem sagte Peres, Franziskus wäre der beste Führer für die United Religions-Organisation, weil "vielleicht für das erste Mal in der Geschichte der Heilige Vater ein Führer ist, der respektiert ist, nicht nur durch eine Menge von Menschen, sondern auch von den verschiedenen Religionen und ihre Vertreter".

<http://www.cfnews.org/page88/files/53206c160f7bd0f732258be75cb976-296.html>



## Das persönliche Glaubensbekenntnis des Papstes zu den Religionen

Als »persönliches Credo des Papstes« erschien 2014 ein Gespräch des Papstes mit seinem Freund, dem Rabbiner Abraham Skorka aus Buenos Aires. Franziskus und Skorka vertreten darin ein Religionsverständnis, wie es der evangelische Kirchenvater Friedrich Schleiermacher beschrieben hat. Es gibt eine göttliche Transzendenz, ein göttliches Wesen und eine Berührung des Menschen damit, die in den verschiedenen Religionen ihren unterschiedlichen Ausdruck findet. Religion ist dann ein bestimmter, im Menschen hervorgerufener Zustand, ein Bewusstsein, das sich, wenn es nicht gehindert wird, zu immer „höherem Bewusstsein“ entwickeln wird. »Religion ist Sinn und Geschmack fürs Unendliche«. Dieser Sinn und Geschmack für das Unendliche findet seinen Ausdruck in den vorhandenen Religionen. Schleiermachers Religionsbegriff ist betont offen. Bei ihm ist für fast jede religiöse Äußerung Platz.

(Wenn Ihr die Religionen) »an ihrer Quelle und ihren ursprünglichen Bestandteilen nach untersucht, so werdet ihr finden, dass alle die toten Schlacken einst glühende Ergießungen des inneren Feuers waren, das in allen Religionen mehr oder minder enthalten ist von dem wahren Wesen derselben [...]; dass jede eine von den besonderen Gestalten war, welche die ewige und unendliche Religion unter endlichen und beschränkten Wesen notwendig annehmen musste.«

Die Verschiedenheit der Religionen kommt nach Schleiermacher durch den jeweils besonderen Eindruck zustande, den das Göttliche beim Einzelnen hinterlässt. Welcher Eindruck das ist, hänge von der Individualität der Person und ihrer Entwicklung ab, aber auch von der Kultur und den zeitgeschichtlichen Umständen, in denen er lebt.

Bei Abraham Skorka klingt das dann so:

»Jeder Mensch hat seine eigene Beziehung zu Gott. Sind wir nicht alle verschieden in unserer Art, in unseren Vorlieben und unseren Erfahrungen? Also sind es auch unsere Beziehung zu Gott und unser Zwiegespräch mit ihm und mit ihnen die religiösen Traditionen.«

Verschiedene Religionen gebe es, weil die individuellen Erfahrungen verschieden sind. Dort wo Menschen einen gemeinsamen Nenner für ihre persönlichen Erfahrungen finden, entstehe eine konkrete Religion.

Der Papst widerspricht dieser Darstellung im Gespräch weder direkt noch indirekt. Er bestätigt sie im Sinne des Videos sogar ausdrücklich. Im Gespräch mit Skorka sagt Franziskus neben vielen ähnlichen Sätzen:

»Gott macht sich im Herzen jedes Menschen spürbar. Er achtet auch die Kultur der Völker. Jedes Volk erfasst nach und nach diese Vision Gottes, übersetzt sie gemäß seiner Kultur und bereitet sie auf, reinigt sie und gibt ihr ein System. Einige Kulturen sind urwüchsiger in ihren Verdeutlichungen. Doch Gott öffnet sich allen Völkern. Er ruft sie alle, fordert sie alle heraus, damit sie ihn suchen und durch die Schöpfung entdecken. In unserem Fall, im Judentum und im Christentum, gibt es eine persönliche Offenbarung. Er selbst tritt uns entgegen, offenbart sich uns, zeigt uns den Weg und begleitet uns. Er nennt uns seinen Namen, führt uns mit Hilfe der Propheten. Wir Christen glauben, dass er sich uns schließlich in Jesus Christus kundtut und sich für uns opfert.«

<https://bibelbund.de/2016/03/urbi-et-orbi-franziskus-als-papst-aller-religionen/>

## Jorge Bergoglio und der Fundamentalismus

### Interview mit der Zeitung "La Vanguardia" aus Katalonien

Frage: Die Gewalt im Namen Gottes prägt den Nahen Osten...

Papst Franziskus: Das ist ein Widerspruch. Gewalt im Namen Gottes passt nicht in unsere Zeit. Das ist etwas Altes. Aus historischer Perspektive muss man einräumen, dass wir Christen sie zeitweise praktiziert haben. Wenn ich an den Dreißigjährigen Krieg denke, dann war das Gewalt im Namen Gottes. Heute ist das kaum vorstellbar, nicht wahr? Wir kommen manchmal aus religiösen Gründen zu sehr ernsten, sehr schwerwiegenden Widersprüchen. **Fundamentalismus**, zum Beispiel. Wir drei Religionen haben jeweils unsere fundamentalistischen Gruppen, klein im Verhältnis zum ganzen Rest.

<http://www.domradio.de/themen/papst-franziskus/2014-06-13/papst-franziskus-gibt-erneut-interview>

»Nach seinem ersten Besuch im Nahen Osten im vergangenen Monat kritisierte der Papst fundamentalistische Strömungen im Christentum, Islam und Judentum als eine Form der Gewalt.

»Eine fundamentalistische Gruppe ist gewalttätig, auch wenn sie niemand tötet oder gegen niemanden vorgeht. Die geistige Struktur des Fundamentalismus steht für Gewalt im Namen Gottes.«

<http://info.kopp-verlag.de/neue-weltbilder/spiritualitaet-und-weisheitslehren/michael-snyder/papst-franziskus-und-schimon-peres-eroertern-die-gruendung-einer-art-vereinter-nationen-der-religio.html>

„Am heutigen Montag hat Papst Franziskus das beim Heiligen Stuhl akkreditierte diplomatische Korps zu den traditionellen Neujahrsgrüßen empfangen...Scharf verurteilte Franziskus jede Form von religiösem Fundamentalismus als „Ablehnung Gottes“.

<http://kath.net/news/48974>

### Interview auf dem Rückflug aus Afrika

Der **Fundamentalismus** ist eine Krankheit, die es in allen Religionen gibt. Wir Katholiken haben auch einige Fundamentalisten; nicht nur einige, viele, die glauben, die absolute Wahrheit zu besitzen und andere durch Verleumdung und Diffamierung schädigen, die Böses tun. Das sage ich, weil es meine Kirche ist. Wir alle. Das muss man bekämpfen. Der **religiöse Fundamentalismus** ist gar nicht religiös, weil ihm Gott fehlt. Er ist götzendienerisch. Politik zu machen im Sinne, diese Leute zu überzeugen, dass sie diese Tendenz haben, das ist Politik, wie sie die religiösen Oberhäupter machen sollen. Aber der Fundamentalismus endet immer in einer Tragödie oder einem Verbrechen. Er ist etwas schlimmes, aber es gibt ihn in allen Religionen.

<http://de.catholicnewsagency.com/story/dokumentiert-die-worte-von-papst-franziskus-auf-dem-ruckflug-aus-afrika-0255>

### Rede vor dem Europarat

"Aus christlicher Sicht sind Vernunft und Glaube, Religion und Gesellschaft berufen, einander zu erhellen, indem sie sich gegenseitig unterstützen und, falls nötig, sich wechselseitig von den ideologischen Extremismen läutern, in die sie fallen können. Die gesamte europäische Gesellschaft kann aus einer neu belebten Verbindung zwischen den beiden Bereichen nur Nutzen ziehen, sei es, um einem **religiösen Fundamentalismus**

entgegenzuwirken, der vor allem ein Feind Gottes ist, sei es, um einer "beschränkten" Vernunft abzuweichen, die dem Menschen nicht zur Ehre gereicht."

<http://www.sueddeutsche.de/politik/franziskus-im-europarlament-papst-will-europa-das-sich-nicht-um-wirtschaft-dreht-1.2237053-2>

### Die zehn Lebensregeln des Jorge Mario Bergoglio alias Franziskus

Die neunte Regel: „Respektieren Sie andere Religionen: ‚Die schlimmste Sache von allen ist es, andere zu einer Religion bekehren zu wollen, was so viel heißt wie: Ich spreche mit dir, um dich zu überreden.‘“

<http://www.bild.de/ratgeber/2014/papst-franziskus/die-zehn-gluecksgebote-des-papstes-37073298.bild.html>



<http://www.traditionalcatholicpriest.com/category/pope-francis/>

### U.R.I.: Verbot des Fundamentalismus

Der Sekretär der Leitung der U.R.I., der „Reverend“ Paul Chafee aus San Francisco, bestätigte im Verlauf einer Tagung, welche 1997 in der schon erwähnten „Gnadenkathedrale“ stattfand, mit großer Entschiedenheit:

„**Wir dürfen uns in einer so kleinen Welt keinen Fundamentalismus erlauben**“. Eine andere bedeutende Persönlichkeit der U.R.I. trieb diese Aussage noch weiter und meinte: „Der Fundamentalismus kommt von der Furcht und der Unwissenheit“. In der Schlußansprache schließlich verurteilte der einflußreiche **Robert Muller** die „starrten fundamentalistischen Religionssysteme, welche in den Weltkonflikten eine stimulierende Rolle spielen“. Und er führte den Gedanken noch weiter aus: „Der Friede ist nur dann

möglich, wenn die Vereinigung aller Religionen den Fundamentalismus zähmt, denn sie bekennt die Fülle des Glaubens einzig in einer weltweiten (globalen) Spiritualität und zum Heil und Wohlergehen unseres Planeten“.

Wir verstehen den Sinn dieser Aussage noch besser, wenn wir bedenken, daß bedeutende Vertreter dieser Organisation, wie **B.M. Hubbard** oder **W.E. Swing**, zu den sicheren Kriterien, den fundamentalistischen Geist zu erkennen, die Praxis der **Proselytenmacherei** (also die gezielte Missionierung und Bekehrung Andersgläubiger) zählen. Denn dies sei unbestreitbar ein Ausdruck der Intoleranz gegenüber der Wahrheit des Nächsten.



Jorge Bergoglio



Mitglieder von U.R.I.

„Wir verstehen uns“

## Von der Webseite „Interfaith“ über Papst Franziskus

„Papst Franziskus Offenheit gegenüber anderen Glaubensrichtungen ist Teil eines Trends im Vatikan. Eine Nachricht heute von „The Wild Hunt“ bemerkte, daß auf einer Reise nach Brasilien Papst Franziskus sich mit Repräsentanten des Candomblé traf. Die Nachricht fragte:

Wenn der Papst die Versöhnung mit Candomblé, mit einer wirklichen menschlichen Schnittstelle zwischen den Führern umarmt, warum sollten Katholiken nicht auch Praktizierende von Voodoo umarmen? Oder indigene afrikanische Religionen? Oder das moderne Heidentum? In der Tat wird die neue Haltung des Papstes mehr denn je gebraucht. Wir leben in einer Welt, in der Menschen, die durch religiöse Überzeugungen angeheizt werden, in zunehmend störenden Zwischenfällen einander verfolgen und töten. Welche bessere Zeit für einen Papst, nachdrücklich eine interreligiöse Mission zu umarmen? Eine Mission, die während des Papsttums von Benedict abgestumpft worden war, aber jetzt hoffnungsvoll, neue Frucht tragen wird . -

Der gegenwärtige Papst hat eine Geschichte, freundlich gegenüber der interreligiösen Arbeit zu sein. Als er Kardinal Bergoglio war, war er Unterstützer der Initiative Vereinte Religionen in seiner Diözese.

Maria Crespo, eine argentinische katholische und Global Support Koordinatorin für die URI sagte in einem Artikel im vergangenen März, dass sie direkt mit Bergoglio für interreligiöse Bemühungen gearbeitet hatte. Er veranstaltete eine Sitzung von Crespos URI-Kooperationskreises, welcher die interreligiöse Zusammenarbeit im Buenos Aires Metropolitan Cathedral fördert. "Er ist so offen und einladend und demütig zugleich", sagte sie. (Laird Harrison, "Bay Area Catholics May Find the New Pope a Mixed Bag," KQED News Fix, March 13, 2013

<http://blogs.kqed.org/newsfix/2013/03/13/new-pope-chosen/>)

<http://covenantinterfaith.blogspot.de/2013/08/pope-franciss-openness-to-other-faiths.html>

## Geschichte von Papst Franziskus mit der Organisation U.R.I.

Maria Eugenia Crespo de Mafia, URI Direktor der Kooperation Circle Supprt, hatte die Gelegenheit, zusammen mit Papst Franziskus in Buenos Aires zu arbeiten, als er an der Feier des 10. Jahrestag von U.R.I. teilnahm. „Obwohl als Katholik und Argentinierin aufgeregt und stolz auf seine bedeutsamen Gesten und Worten bin, muß ich sagen, daß ich nicht überrascht bin, weil er macht und sagt, was wir in Buenos Aires gewohnt sind. Die Leidenschaft, die er heute zeigt für Interfaith, wurde geboren in Buenos Aires, so war es nicht befremdlich, daß er Teil der Interfaith Events in New York war. Als Rabbi Sztokman aus Escuela de Amor CC Papst Franziskus (damals Kardinal Bergoglio) erzählte, daß Bischof Swing in der Stadt war, um den 10. Jahrestag des ersten URI Treffens in Lateinamerika zu feiern, sagte er freudig, er würde an der Feier teilnehmen und bot die Metropolitan Kathedrale für das interreligiöse Gebet an.

[http://www.uri.org/the\\_latest/2015/09/pope\\_francis\\_praises\\_interfaith\\_work](http://www.uri.org/the_latest/2015/09/pope_francis_praises_interfaith_work)

Der URI hat gepostet: "Im Jahr 2007 feierte URI - vertreten durch Bishop Swing, Maria Eugenia Crespo und Mitglieder des CC [Cooperation Circle] - den 10. Jahrestag unseres ersten Treffens in der wunderschönen Metropolitan Cathedral in Buenos Aires, Argentinien. Ein wenig kannten wir einen unserer geschätzten Teilnehmer und Freund, Jorge Mario Bergoglio, der nur fünf Jahre später Papst genannt würde! Felicitaciones, Papa Francis!"

(<http://www.facebook.com/unitedreligionsinitiative>)

Papst Francis hat auch Befürworter im Rat für ein Parlament der Weltreligionen (CPWR). Es gibt zwei Artikel von Interesse auf ihrer Website:

- "The Parliament Of World Religion's Welcomes Pope Francis – Celebrating a Leader and Patron for Global Interreligious Relations"

(<http://www.parliamentofreligions.org/news/index.php/2013/03/the-parliament-of-the-worlds-religions-welcomes-pope-francis/>)

- "Pope Francis and Interreligious Relations"

(<http://www.parliamentofreligions.org/news/index.php/2013/03/pope-francis-and-interreligious-relations/>)  
<http://covenantinterfaith.blogspot.de/2013/08/pope-franciss-openness-to-other-faiths.html>



Bildquelle: <http://www.uri.org/>

## **„Bischof“ William E. Swing – Gründer der U.R.I.**

Aus einer Predigt von William E. Swing vom 18. September 2013

„Im Jahre 2007 arbeitete ich gerade mit unserer „United Religions Initiative in Buenos Aires, und ich erhielt eine Einladung vom lokalen römisch-katholischen Kardinal, in seine Kathedrale zu kommen; bringe alle meine Muslime, Juden, Buddhisten, Hindu und Indigene Freunde, und wir würden einen interreligiösen Gebetsgottesdienst haben. Wir taten es, und danach bat mich dieser demütige, einfühlsame und starke Prälat, für ihn zu beten – Jorge Mario Bergoglio. Niemals in meinen wildesten Träumen hätte ich mir vorgestellt, daß dieser bescheidene Mann heute Papst Franziskus der Erste sein würde. Dieser Papst sorgt dafür, daß seine Kathedrale und seine Kirche ein Haus des Gebetes sein wird - für alle Menschen. Wenn du ein römischer Katholik bist, der heute in dieser Kirche sitzt, bitte weiß, daß dein Papst ist ein Mann von Jesaja und Jesus. Er versteht das Gebot, Gottes Haus zu einem Haus des Gebetes für ALLE zu machen.“

[http://www.uri.org/the\\_latest/2013/09/my\\_house\\_shall\\_be\\_a\\_house\\_of\\_prayer\\_for\\_all\\_people](http://www.uri.org/the_latest/2013/09/my_house_shall_be_a_house_of_prayer_for_all_people)

Als William E. Swing die Parabel in der Heiligen Schrift über den barmherzigen Samariter las, war ihm klar: „Jesus war ein Revolutionär der Interfaith.“

In seiner Rede an 40 Mitgliedern des Commonwealth Club stellte Swing die URI als die Lösung für Gewalt und Verfolgung vor, die von der Religion motiviert war - obwohl es aus seiner Bemerkung schien, dass nur Nichtchristen Opfer von demselben sind.

Er zitierte das Brennen von Synagogen und die Diskriminierung von Muslimen als Beispiele dafür, "wie viel religiöse Verfolgung in den Vereinigten Staaten von Amerika weitergeht". Während seiner Rede gab Swing Beispiele für die Verfolgung von Muslimen, Gewalt, die von Christen in Indien begangen wurde, und Verbrechen in historisch christlichen Ländern. Swing sprach nie auf die Verfolgung von Christen durch Muslime, Hindus oder Kommunisten an.

Außerdem sagte er: „Fundamentalismus - beschrieben als Einhaltung der "ausschließlichen Ansprüche" der eigenen Religion – ist eines der vielen Hindernisse zum Frieden zwischen den Nationen. Mit anderen Worten (offensichtlich), der Weltfrieden wird bedroht durch religiöse Gläubige, die ihren Glauben als eine Frage der Wahrheit hochhalten – z.B. die christliche Behauptung, daß Jesus ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14,6)

Er sagte: „Fundamentalismus ... kommt, wo Menschen sich immer unsicherer fühlen, und greifen immer härter zu den exklusiven Ansprüchen einer Religion oder einer anderen... Das Gefühl der Freiheit, die es in Gott geben muß, und die Großzügigkeit Gottes und das Mitleid Gottes, wird mit den ausschließlichen Behauptungen eingefroren. So ist der Fundamentalismus ein reales Thema. Aber ich denke, Fundamentalismus ist nicht gerade eine Gruppe von Leuten; ich denke, es ist das menschliche Herz. Wie viel Freiheit kannst du aushalten? Und wie viel macht dein Mangel an Sicherheit dazu führen, dass du das Leben so schwer greifen, dass du das Leben aus ihr herausquetschst?“ Ebenso waren alle von Swings Erwähnungen der christlichen Evangelisation negativ, mit einem Hinweis auf einen Punkt die "Schärfe" der missionarischen Tätigkeit betreffend.

„Falls du ein Mitglied einer ... missionarischen Religion bist, wie hältst du dich einerseits fest, zu Recht für deinen Glauben auf Mission zu sein, und zur gleichen Zeit auf eine Vision eines großzügigen Gottes zu warten, der alles zusammenhält?“ fragte er. „Ich denke, du lebst in der Frage, bis du zu einem neuen inneren Wandel in deinem eigenen Herzen kommst.“



Bildquelle: [http://www.uri.org/the\\_latest/author/bishopswing](http://www.uri.org/the_latest/author/bishopswing)  
„Bischof“ Swing mit Jeanne Taylor

Um diesen Punkt zu illustrieren, zeigte Swing, daß ein nicht-christlicher Kritiker der Missionierung – ein jüdischer Psychiater von der Harvard Universität – gewählt worden war, um bei der März-Tagung des Bischofshauses der Bischöfe in Kanuga eine Rede zu halten. Dort, sagte Swing, sprachen einige Bischöfe über „Hinaus in die Mission gehen“. Laut Swing sagte der Psychiater: "Wenn ihr Jungs anfängt darüber zu reden, dass ihr auf einer Mission seid, erschreckt es mich zu Tode, weil das heißt, ihr seid hinter uns her." Swing hatte mehr Verständnis und war geduldiger gegenüber muslimischer Intoleranz als gegenüber christlicher Mission. Auf die Frage, ob islamische Regierungen gezwungen werden sollten, zu säkularisieren, beschrieb Swing das Scharia-Gesetz gegen die Gotteslästerung in Pakistan mit der Erlaubnis zur Hinrichtung auf das Zeugnis eines Zeugen. Er sagte: „Ich denke, wir sind einen langen, langen, langen Weg von der Veränderung der islamischen Länder entfernt, denn sie haben eine hohe Lehre, nicht in moderne Werte geraten zu wollen, von denen sie glauben, dass sie eine Menge Leute in die Irre geführt haben. Je näher sie bei den Lehren des Propheten bleiben und Allah durch den Propheten, desto näher sind sie dem wirklichen Gesetz und je näher sind sie einer wirklichen Gerechtigkeit.“ Bischof Swing ist nicht der erste URI-Führer, der die Verbrechen islamischer Staaten entschuldigt. Im Februar 1999 erklärte William Ratkin (URI-Vizepräsident von 1998-2000) dem Zentrum für das Progressive Christentum, dass „die Regierung in Nord Sudan in gewissem Maße in der starken muslimischen Identität durch die Geschichte der Umwälzungen gezwungen ist, als wenn sie eine tolerantere Haltung verbreitete. "

<http://www.deceptioninthechurch.com/uri-swing.html>

Bischof Swing ist ein anti-Bevölkerungs- und pro-Homosexualität-Aktivist. Er ist ein Anhänger des ausgewiesenen Dominikaners und Okkultisten, **Matthew Fox**, der ein Episkopal-Minister unter Swing wurde.

Swing persönlich machte die Idee der Vereinten Religionen vielen religiösen Führern schmackhaft. Er holte z. B. **Mutter Theresa** ins Boot.

Für die Päpste vor Franziskus war es wohl klar, daß sie die URI nicht öffentlich unterstützen konnten.

Aber es war nur eine Frage der Zeit. In einem theosophischen Vortrag in Boston im Jahre 1991 beschrieb der Direktor der Theosophie von New England den Plan zur Gründung der

Eine-Welt-Religion. Diese Meldung würde vermutlich den Papst ankündigen als den Führer der Eine-Welt-Religion.

<http://www.cfnews.org/page88/files/53206c160f7bd0f732258be75cb976-296.html>

CALIFORNIA EPISCOPAL BISHOP WILLIAM E. SWING, Gründer der United Religions Initiative (URI), pries seine Interfaith Bewegung den Mitgliedern des renommierten Commonwealth Club von San Francisco am 25. April an - mit der Unterstützung eines national bekannten, liberalen römisch-katholischen Universitäts-Präsidenten.

Fr. Stephen A. Privett S.J., Präsident der Jesuitenuniversität von San Francisco (USF), führte Swing dem Publikum ein und lobte ihn als "Bischof für alle Völker und alle Jahreszeiten". Privett sagte: „An der Jesuiten-Universität in San Francisco sind wir bestrebt, die Schüler zu erziehen, die Welt zu verändern ... Bischof Swing hat die Welt wirklich verändert.“

„Bischof Swings Vision und Geist sind die treibende Kraft hinter dem [URI],“ sagte Privett. "Seine Erkenntnis, dass Dogma sich teilt und Handlungen verbindet, ist die Grundlage dieser weltweiten, locker gestrickten Vereinigung religiöser Personen aller Überzeugungen, die auf lokaler Ebene für Frieden, Gerechtigkeit und Heilung zusammenarbeiten.“

Mit dieser Bestätigung der sechs Jahre alten URI folgt Fr. Privett der Leitung von **Fr. John LoSchiavo S.J.**, Kanzler der USF und Mitglied des URI "Interim Global Council", seinem Vorstand.

Diese prominenten römischen Katholiken unterstützen die URI trotz einer Warnung von 1996 (wie von Bischof Swing selbst zitiert) von Kardinal Arinze, Leiter des Vatikanischen Konzils für den interreligiösen Dialog, dass "eine United Religions das Aussehen von Synkretismus geben würde und ... würde unsere Notwendigkeit zu evangelisieren verwässern. Es würde die authentischen Religionen zwingen, sich mit falschen Religionen gleichzusetzen. "

Aber solche Mißbilligung schreckte Privett oder Swing nicht ab. In seiner Rede an die 40 Mitglieder des Commonwealth Clubs schlug Swing die URI als Lösung gegen religiös motivierte Gewalt und Verfolgung – obwohl es aus seinen Bemerkungen schien, daß nur die Nicht-Christen Opfer derselben sind.

<http://www.deceptioninthechurch.com/uri-swing.html>

Die Vereinigten Religionen sind ein Projekt der Vereinten Nationen. Pläne für seine Entstehung wurden den Weltleitern im Juni 1995 von Bischof Swing bei der okkulten, erdverehrenden interreligiösen Gottesdienstfeier offenbart, die er für die UNO zur Feier des 50-jährigen Jubiläums eingeladen hatte. In der Bischofs-Grace-Kathedrale von San Francisco standen politische Legenden und Vertreter aller Religionen, darunter die britische Prinzessin Margaret, der anglikanische Erzbischof Desmond Tutu aus Südafrika, der polnische Präsident Lech Walesa und der UN-Generalsekretär Boutros Boutros-Ghali. **Erzbischof Renato Martino** (Vatikanischer Nuntius an die Vereinten Nationen) und **Erzbischof Johannes Quinn** von San Francisco nahmen teil - das heißt, der Vatikan hat von Anfang an die URI gekannt.

<http://www.cfnews.org/page88/files/53206c160f7bd0f732258be75cb976-296.html>



Bildquelle: [http://www.traditioninaction.org/History/G\\_011\\_PanReligion.html](http://www.traditioninaction.org/History/G_011_PanReligion.html)

Unter Papst Johannes Paul II. war URI vor allem für katholische Abweichler attraktiv. Aber der Erzbischof von San Francisco, William Levada, erlaubte seinem Diözesan-Personal und -Zeitung, die Organisation ohne Behinderung zu fördern. An einer Stelle erzählte **Erzbischof Levada Pater Gerry O'Rourke**, als dieser die Interfaith Arbeit mit URI machte, er sollte den Leuten erzählen, daß er dies machte in *seinem* (des Erzbischofs) Auftrag.

Unter Papst Benedikt XVI. wurde William Levada schleunigst nach Rom gebracht und bestimmt zum Chef der Glaubenskongregation (früher bekannt als das Heilige Offizium). Eines der letzten Dinge, die Levada tat, bevor er San Francisco verließ, war mich einzuladen, die Wicca Gemeinschaft zu repräsentieren bei einem Gottesdienst in der Kathedrale von Johannes Paul II. Als Levada zum Kardinal erhoben wurde, lud er einige URI Führer ein, bei den Feierlichkeiten in Rom teilzunehmen.

URI begann sich auszubreiten und zog Spenden an von katholischen Führern ab 2004. Von der URI anerkannte Spender sind: einschließlich der Erzdiözese von Baltimore (2005) die Vereinigten Staaten Konferenz der katholischen Bischöfe (2004), Kardinal Theodore McCarrick, der pensionierte Erzbischof von Washington DC (2005), und der Erzbischof George Niederauer von der Erzdiözese San Francisco (2008). P. James Channan, der auf dem URI Global Council von 2002 bis 2008 diente, erhielt eine Auszeichnung vom Vatikan im Dezember 2005 als ein „Pionier des Christlich-Muslimischen Dialogs in Pakistan“, was auf die Zustimmung Roms zu seiner interreligiösen Arbeit hindeutet. Diese Auszeichnung wurde gewährt während der Amtszeit von Papst Benedikt XVI.

<http://covenantinterfaith.blogspot.de/2013/08/pope-franciss-openness-to-other-faiths.html>

Zusammen mit der Erzdiözese San Francisco unterstützen die Jesuitenführer der Universität San Francisco aktiv den URI. John Borelli, stellvertretender Direktor des Sekretariats für die ökumenischen und interreligiösen Angelegenheiten des USCCB, sagte im November 2002: "Seit die Erzdiözese San Francisco am URI beteiligt ist, ist die katholische Kirche beteiligt."

[http://www.traditioninaction.org/History/G\\_011\\_PanReligion.html](http://www.traditioninaction.org/History/G_011_PanReligion.html)

<http://galatiansfour.blogspot.de/2010/07/united-religions-intiative-and-vatican.html>

## Der okkulte Charakter der U.R.I.

Die Tagesordnung der URI und ihrer Verbündeten ist viel breiter - und weit merkwürdiger - als Gewalt im Namen der Religion zu beenden. Im Jahr 1996 erklärte Bischof Swing: "Die Natur der Vereinten Religionen sollte sich konzentrieren auf: 1) die ganze menschliche Familie, 2) die gesamte Gesundheit unseres Planeten, und 3) das ganze Reich der lebenden Arten, und die einzigartigen Geschenke der Religionen anzubieten." Im Jahre 1995 hatte Bischof Swing gesagt, dass die Welt sich bewegt in Richtung "Einheit in Bezug auf die Weltwirtschaft, globale Medien, globale ökologische Systeme. **Was fehlt, ist eine globale Seele.**"

<http://www.scp-inc.org/publications/journals/J2204/Penn1.htm>

Wie wird diese globale Seele gefunden oder geschaffen werden? Zunächst durch Konferenzen, Netzwerke, Fundraising, Erklärungen und Pressemitteilungen. Bishop Swing neues Buch (*The Coming United Religions*), der Entwurf der URI-Charta und die Schriften anderer URI Befürworter machen das langfristige Ziel klar: Die "globale Seele" wird eine neue Religion für die "neue Zivilisation" des neuen Millennium sein. Ihr Code wird Hans Küngs "Weltethos" und die Erd-Charta (die neuen zehn Gebote nach Gorbatschow) sein; deren Credo wird "Einheit in der Vielfalt" sein; ihre Kult wird die "heilige Erde" sein. **Die neuen Sünden** wird die Verschmutzung, Übervölkerung und "Fundamentalismus" sein, der es wagt für Christus zu evangelisieren. Die einzige Ketzerei wird religiöse Orthodoxie sein.

Der URI und seine New Age, die globalistischen Verbündeten haben den Wunsch, dies zu tun; die hauptsächliche offene Frage ist, ob sie die Mittel erhalten, um ihre Ziele zu erreichen, erhalten. Andere arrogante Massenbewegungen mit eigennützigem und blasphemischen Zielen haben viel Schaden in den letzten Jahrhunderten angerichtet; die URI und ihre Verbündeten können die nächsten sein, zur Infamie zu gelangen.

Die URI Gipfelkonferenz von 1998, die auch an der Stanford University für fünf Tage im Juni stattfand, zog 208 Teilnehmer an; laut URI waren Teilnehmer aus „5 Kontinenten, 38 Ländern, 32 Glaubenstraditionen und 14 indigenen Gemeinschaften." Von den Delegierten kamen 19 aus Afrika, 14 aus Lateinamerika, 19 aus Asien, 20 aus Europa und der Rest [136, 65% der Gesamt] aus Nordamerika. In Zusammenarbeit mit dem **Temple of Understanding**, dem Rat des Parlaments der Weltreligionen und anderen Interfaith Organisationen, will die URI "ein multikulturelles Projekt globales Jugendprogramm für Personen von 20-30 Jahren auf allen Kontinenten schaffen." URI Delegierte gaben ebenfalls eine Forderung nach einer 72-Stunden „globalen Cease-Fire“ (Waffenruhe) heraus, vom 31. Dezember 1999 bis 2. Januar 2000.

Der Entwurf der URI-Charta umfasst fast 20 Seiten politisch korrekter Rhetorik über Vielfalt, Toleranz, Frieden und Gerechtigkeit. Dennoch enthält der Entwurf der Charta echte Substanz, die die Richtung zeigt, in der die URI die Welt übernehmen möchte. URI Delegierter Deepak Naik sagte, dass in der Charta die "Worte sorgfältig ausgewählt" wurden.

1. Die Präambel der URI-Charta beginnt mit einer Erklärung des guten Willens, der alle Religionen umfasst - und alle Lebewesen auf der Erde
2. Die URI-Charta sieht alle Religionen und spirituellen Traditionen gleichermaßen als Quelle der Weisheit – die wieder zum Nutzen "aller Lebewesen" verwendet wird
3. Die URI-Charta bewegt sich zu auf "Ökologische Imperative." Sie prangern die aktuelle ökologische Krise an - einschließlich der menschlichen "Übervölkerung". Die Lösung URI's beinhaltet, uns allen "Respekt vor der Heiligkeit des ganzen Planeten Erde" zu lehren



Bei einem URI Treffen mit Unserer Lieben Frau von Guadalupe neben heidnischen Gottheiten  
Bildquelle: [http://www.traditioninaction.org/History/G\\_011\\_PanReligion.html](http://www.traditioninaction.org/History/G_011_PanReligion.html)

"Die Wurzel dieser ökologischen Krise ist eine spirituelle Krise. So wie die Religionen und spirituellen Traditionen der Welt einen respektvollen Umgang mit einem heiligen Ganzen lehren, so müssen die geistigen Werte und moralischen Imperative der Menschheit helfen, Ehrfurcht für alles Leben und Respekt für die Sakralität des gesamten Planeten Erde wiederzuentdecken. So rufen wir auf zur interreligiösen Zusammenarbeit, um diese Vision der Liebe und des Schutzes der Erde, der Ehrfurcht vor dem Leben und der Harmonie mit allen Lebewesen voranzutreiben."

<http://www.scp-inc.org/publications/journals/J2204/Penn1.htm>

Die URI-Charta wurde schließlich am 26. Juni 2000, während eines sechstägigen Gipfels in Pittsburg, Pennsylvania unterzeichnet, wodurch die Eine-Welt-Kirche Wirklichkeit wurde. (26. Juni ist auch der Jahrestag der Unterzeichnung der UN-Charta.)

Dieser interreligiöse Gipfel wurde von einheimischen Spiritisten eröffnet, die "den großen Geist" nannten und von einem Mitglied des URI Global Council geschlossen wurde, der einen Wicca "Segen" durchführte. Er rief Hekate und Hermes, während Bischof Swing seine Hände in Anrufung hob. Mindestens acht "hoch angesehene" katholische Priester nahmen an dem Gipfel als Unterstützer teil. **P. Gerard O'Rourke**, Direktor der ökumenischen und interreligiösen Angelegenheiten für die Erzdiözese San Francisco, erklärte, er sei offiziell dabei.

<http://www.cfnews.org/page88/files/53206c160f7bd0f732258be75cb976-296.html>

Nicht nur **George Soros** unterstützt die Organisation URI Youth Network mit Geld, auch

die **Gorbatschow**-Stiftung "State of the World Forum" ist ein weiterer Verbündeter der URI. Es gibt keine formale Verbindung zwischen der Gorbatschow-Stiftung und dem URI, aber der URI-Mitarbeiter Paul Andrews hat gesagt: "Wir sind freundliche Kollegen, manche Leute gehen zu beiden Treffen." Einer dieser Leute ist Alan Jones, Dekan der Grace Cathedral (Bischof Swing's eigene Gemeinde). Jones war Mitglied des San Francisco Koordinationsrates des Forums, sprach auf den Forumsveranstaltungen in den Jahren 1998 und 104 und besuchte das Forum jedes Jahr, in dem es auftrat, 1995 bis 1997. URI-Unterstützer **Robert Muller**, ehemaliger stellvertretender Generalsekretär der Vereinten Nationen und Kanzler der Friedensuniversität in Costa Rica, befindet sich im Internationalen Koordinationsrat des Forums und sprach auf dem Forum 1996. Der "State of the World Forum" war ein Co-Sponsor der URI-Gipfelkonferenz von 1996, zusammen mit der Weltkonferenz über Religion und Frieden und die Stiftung für religiöses Verständnis. **Barbara Marx Hubbard**, Mitglied des URI Organisationsforschungs- und Entwicklungsteams, traf Dee Hock am 1997er State of World Forum und führte ihn später zum URI und zu Bischof Swing. Erzbischof Tutu, ein URI-Unterstützer, ist einer der 20 Co-Vorsitzenden des Forums, zusammen mit Gorbatschow selbst. **James Parks Morton**, von dem „Tempel of Understanding“ und des Interfaith Centre von New York, besuchte das Forum von 1998.

Auf der spirituellen Seite waren u.a. folgende Forum Referenten und Teilnehmer:

Nick Bunick (Autor von The Messengers und In God's Truth, in welchem er behauptet, die Reinkarnation von St. Paul dem Apostel zu sein), Riane Eisler (Autor von The Chalice And The Blade), Michael Lerner, Stanislav Grof (ein "transpersonaler Psychologe"), Hal Puthoff (ein ESP Forscher), Barbara Marx Hubbard, Michael Murphy und Steven Donovan (Veteranen des Esalen Institute), Führer des Institute of Noetic Sciences, Charlene Spretnak (von der Grünen Partei), Fritjof Capra, Duane Elgin, Jean Houston (Hillary Clinton's Guru), Sam Keen, Ram Dass, Matthew Fox, Deepak Chopra, and Tony Robbins. Die "virtuelle Bibliothek" von Büchern über "World Forum Themen" sind fast ausnahmslos in Richtung New Age and Feminismus; Forum Präsident James Garrison arbeitete zehn Jahre am Esalen Institute in Big Sur, California, einschließlich der Aufgabe von 1986 bis 1989 als Geschäftsführer des Esalen Institute's Sowjetisch-Amerikanischem Austauschprogramm.

<http://www.scp-inc.org/publications/journals/J2204/Penn1.htm>

Der investigative Reporter Lee Penn, ein katholischer Ex-Marxist, Autor von "False Dawn: Die United Religions Initiative, Globalismus und die Suche nach einer Ein-Welt-Religion" schreibt, dass die ehrgeizigste Organisation in der heutigen interreligiösen Bewegung die United Religions Initiative (URI), gegründet von William Swing, dem Bischof von Kalifornien, ist.

Penn berichtet, dass der URI in erheblichem Maße von der Neuen Luziferischen Spiritualität belebt wird und fügt hinzu, dass die Evolution, die offen von Papst Franziskus bestätigt wird, absolut zentral für die New Age Theologie ist.

Nach Penn ist die URI ein synkretistischer Eintopf des evolutionären Christentums, der luziferischen Theosophie, des Spiritismus, der überarbeiteten alten Mysterien, der Wicca, der Anbetung der Göttin, des Neopaganismus und der Schmeichelei von Luzifer. (False Dawn: Die United Religions Initiative, Globalismus und die Suche nach einer Ein-Welt-Religion, Lee Penn, S. 437) Der URI hat eine unterschiedliche Gruppe von Aktivisten und mächtigen Unterstützern angezogen. Zum Beispiel der liberale katholische Theologe Hans Küng, der Dalai Lama, progressive Kirchenmänner aus der Volksrepublik China, pro-gay evolutionäre Episkopale, radikale Muslime, feministische Hexen, wohlhabende kapitalistische Stiftungen, der Club of Rom, der Tempel of Understanding und Lucis Trust,

früher Lucifer Publishing genannt. Prominente Anhänger des URI und des Globalismus sind der Okkultist Robert Muller (ehemaliger UNO-Generalsekretär), Neale Donald Walsh, George Soros, Michail Gorbatschow, Maurice Strong, Ted Turner und Barbara Marx Hubbard. (Seiten 5,7, 23-26)

<http://patriotsandliberty.com/lindas-latest/2014/10/31/the-pope-protestants-aliens-evolution-the-coming-new-world-order>

Die Rudolf-Steiner-Stiftung hat dem URI einen Zuschuss gewährt, und der Lucis Trust-Newsletter, World Goodwill, hat 1999 den URI zweimal gelobt. Laurance S. Rockefeller und sein „Fund für Die Erneuerung des menschlichen Geistes“ haben New Agers Matthew Fox, Barbara Marx Hubbard und Bischof Swing Grace Cathedral finanziert. Morton hat Freunde in hohen Stellen; er ist Mitglied des Beratungsgremiums für Globales Grün, USA (ein Mitglied von Michail Gorbatschows Green Cross International, einer Umweltorganisation) und war in den Jahren 1992 und 1997 Co-Vorsitzender von UN-Konferenzen über die Umwelt.

<http://www.mgrfoundation.info/NewAgeSect1.html>

Maurice Strong ist Direktor des **Tempels of Understanding** in New York, eine Organisation, die mit der episkopal-bischöflichen Kathedrale von St. John the Divine verbunden ist. Seine Vereinigung mit der United Religions Initiative, von Bischof William Swing entwickelt, sucht schnell eine einzige Weltreligion zu schaffen.

Die formelle Charta für die Vereinten Religionen wurde am 26. Juni 2000 unterzeichnet.

Die URI-Charta ist hier zu finden:

[http://www.uri.org/files/Static%20Page%20Files/\\_german\\_URI-ppp-deutsch-komplett.pdf](http://www.uri.org/files/Static%20Page%20Files/_german_URI-ppp-deutsch-komplett.pdf)

Die Kathedrale von St. John Divine ist die Heimat des Gaia Instituts und der Lindisfarne Association: Finanzdirektor ist Maurice Strong. Er ist auch Direktor für das Aspen Institut für humanistische Studien. Während der Tempel of Understanding von Lucis Trust (ehemals Lucifer Publishing Co.) gegründet wurde und die Kontrollbehörde für World Goodwill ist, die Alice Baileys (theosophisches) Studienmaterial fördert.

Diese letztgenannten Organisationen (Tempel of Understanding und URI) unter der UNESCO-Billigung koordinieren die aufstrebenden interreligiösen Dialoge der Welt und den Rat der Weltreligionen, die Weltkonferenz über Religion und Frieden (WCRP) und verschiedene nationale interreligiöse Netzwerke.

[http://www.albatrus.org/english/lien\\_of\\_oz/one%20world%20government/a\\_new\\_global\\_religion.htm](http://www.albatrus.org/english/lien_of_oz/one%20world%20government/a_new_global_religion.htm)

## *Die Aufgabe der Kirche*

**Nun aber besteht die Aufgabe der Kirche darin, das Reich des Gottessohnes auf Erden zu erhalten und zu verbreiten, sowie durch die Ausspendung der göttlichen Gnaden das Heil der Menschen zu sichern. Diese hohe Sendung ist ihr so eigentümlich, dass ihre ganze Autorität und Macht darauf beruht. Das war bis auf den heutigen Tag das Bestreben unserer ganzen Kraft bei der sorgenreichen und mühevollen Ausübung Unseres obersten Hirtenamtes; und auch ihr, ehrwürdige Brüder, habt gewiss diese Aufgabe zum Inhalt eures täglichen Sinnens und Trachtens gemacht. Wir müssen jedoch, den Zeitumständen Rechnung tragend, unsere gemeinsamen Anstrengungen vervielfältigen und namentlich in diesem Jubeljahr die Kenntnis Jesu Christi und die Liebe zu ihm durch Belehrung, Beratung und Ermahnung noch mehr zu fördern suchen. (Leo XIII. Enzyklika „Tametsi futura“)**

## *Die Heilige Schrift sagt*

„Was sage ich nun? Sage ich, daß ein Götzenopfer etwas sei? Oder daß ein Götze etwas sei? Aber, was die Heiden opfern, daß opfern sie den Teufeln, und nicht Gott. Ich will aber nicht, daß ihr Gemeinschaft habet mit den Teufeln. Ihr könnet nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Teufel: ihr könnet nicht Anteil am Tische des Herrn haben, und am Tische der Teufel. Oder wollen wir den Herrn reizen? Sind wir stärker als er?“ (1. Koll. 10, 19-22) (Allioli, Die Heilige Schrift)



aus der Erz-Diözese von Buenos Aires  
<http://www.cediarzbaire.org.ar/noticias.html>



[http://www.unavox.it/ArtDiversi/DIV1275\\_Ravasi\\_culto\\_idolatrigo.html](http://www.unavox.it/ArtDiversi/DIV1275_Ravasi_culto_idolatrigo.html)

Kardinal Ravasi bei einem heidnischen Pachamama-Ritual

Die Zeremonie, an der Kardinal Ravasi, Präsident des Päpstlichen Rates für die Kultur, teilnahm, war organisiert von dem sozial-ökumenischen Forum in Argentinien und von Schwester Teresa Varela, Vizepräsidentin des Ökumenischen Forums.



Bischöfe und der Nuntius von Chile nehmen teil an einem heidnischen Ritual

<http://www.rainhamaria.com.br/Pagina/18227/A-Fumaca-de-Satanas-na-Igreja-Novamente-um-Cardenal-participa-de-cerimonia-que-venera-a-deuses-estranhos>

## *Die Heilige Schrift sagt*

„Du sollst kein Bündnis mit ihnen schließen, noch mit ihren Göttern.“ (Exodus 23, 32)

„Wenn du aber des Herrn, deines Gottes vergisst, und fremden Göttern nachgehst, und ihnen dienest, und sie anbetest: siehe, so sag ich dir nun vor, daß du sicherlich umkommen wirst.“ (Deut. 8,19)



Kardinal Erzbischof von Valencia, Antonio Cañizares, weiht die „interreligiöse Kathedrale der Natur“ ein.

<http://www.periodistadigital.com/religion/otras-confesiones/2016/01/21/canizares-inaugura-la-catedral-de-la-natura-religion-iglesia-valencia-ecumenismo.shtml>

## *Die Heilige Schrift sagt*

„Wenn du aber nicht hören willst die Stimme des Herrn, deines Gottes, um zu tun und zu halten alle seine Gebote und Vorschriften, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen. (Deut. 28, 15)

„Siehe, ich lege vor euch heute den Segen und den Fluch: den Segen, wenn ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes haltet, die ich euch heute gebiete: den Fluch, wenn ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, nicht haltet, sondern abweicht vom Wege, den ich euch nun zeige, und fremden Göttern nachgehst, die ihr nicht kennt.“ (Deut. 11, 26-28)

„Und nun an euch ergeht dies Gebot, ihr Priester! Wenn ihr nicht hören wollet, und nicht darauf achten, meinen Namen zu verherrlichen, spricht der Herr der

Heerscharen: s o will ich unter euch Armut senden, und verfluchen euern Segen, ja verfluchen will ich ihn: denn ihr habt nicht geachtet darauf.“ (Mal. 2, 1-2)

„Gehet nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen, und sie anzubeten, und reizet mich nicht zum Zorne durch die Werke eurer Hände, so will ich euch nicht strafen. Aber ihr habt nicht auf mich gehört, spricht der Herr, so daß ihr mich zum Zorne reiztet durch die Werke eurer Hände, euch selbst zum Unheil.“ (Jer. 25, 6)



Interreligiöses Gebet für den Frieden in der Diözese De Jean

<http://diocesisdejaen.es/oracion-interreligiosa-por-la-paz-2/>

### *Die Heilige Schrift sagt*

„Aber keiner will von Rechenschaft hören, Keiner von Rüge: denn dein Volk ist dem gleich, der dem Priester widerspricht. Heute wirst du hinstürzen, und der Prophet wird mit dir hin stürzen: des Nachts mach ich schweigen deine Mutter. Mein Volk wird zum Schweigen gebracht, weil es keine Erkenntnis hat: weil du die Erkenntnis verwirfst, verwerf ich dich auch, daß du nicht mehr mein Priester seiest; weil du das Gesetz deines Gottes vergisst, so vergeß ich deine Kinder. Je mehr sie geworden, desto mehr haben sie wider mich gesündigt: ihre Herrlichkeit will ich wandeln in Schande. Die Sünden meines Volkes verzehren sie, und nach ihrer Missetat ist lüstern ihr Herz. Darum soll, wie dem Volk, so den Priestern geschehen: und ich will an ihnen heimsuchen ihren Wandel, und ihre Gesinnung ihnen vergelten. Sie werden essen und nicht satt werden: denn sie hurten ohne Aufhören, haben den Herrn verlassen, und sein Gebot nicht gehalten.“ (Hosea 4, 4-10)